

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4433ND
Mundart:	Plattdeutsch
Schwank:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	11
Frauen:	5
Männer:	6
Statisten:	2-12
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4433ND

Striet üm en Hollunderbusch

Schwank in 3 Akten

von
Günther Müller

11 Rollen für 5 Frauen und 6 Männer + Statisten

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Ein hochaktuelles Thema bildet die Grundlage dieses Schwanks, Natur - und Umweltschutz! Das haben auch die Einwohner des kleinen Dorfes in diesem Stück längst erkannt. Dass es jedoch durch einen übereifrigen Beamten, der über sehr gute theoretische Kenntnisse verfügt, zu einer Farce führen kann, weil eben Theorie und Praxis zwei verschiedene Paar Schuhe sind, registrieren die Bewohner nicht nur mit Empörung. So kommt es plötzlich zu einem Streit zwischen zwei Nachbarn, die sich ansonsten stets zugetan waren. Natürlich werden die sicherlich gut gemeinten Aktionen des Beamten nicht nur mit Empörung aufgenommen, sondern auch belächelt. Herr Ellers tut alles, um sich unbeliebt zu machen. Dass die Liebe in die Story eingebunden ist, dürfte eine willkommene Abwechslung sein. Es kommt zu grotesken Szenen, an denen der Zuschauer seine helle Freude haben wird.

Alles beginnt mit der Beschneidung eines Hollunderbusches und endet mit einem Sturz in eine Weißdornhecke. Am Schluss finden jedoch alle einen gemeinsamen Konsens. Die Spielertypen sind stark geprägt durch ihre jeweiligen Funktionen. Trotz des an sich ernsten Themas ist deftiger Humor Trumpf. Die Gefahr des zunächst lächerlich wirkenden Beamten wird überwiegend durch das Happy-End abgewendet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Der 1. und 3. Akt spielen auf dem Bauernhof Henkel, im Hintergrund das Haus mit den Stallungen. Vor dem Haus steht eine Bank. (Bei genügendem Platz auch Tisch und Stühle). Der 2. Akt spielt auf dem Markplatz, der an einer Seite von Grün begrenzt wird.

1. Akt: / - 1. Szene -:

*(Es ist ein schöner Sommertag. Die Bäuerin **Hilde Henkel** nimmt die Wäsche von der Leine und legt sie in den Korb. Dabei singt sie einen Schlager. Ihr Sohn **Franz** kommt aus dem Haus).*

Franz: Mudder, ick mott noch eaben weg. Wenn doar einer noa mi froagen schull, denn seg man, ick köm glieks wedder!

Hilde: Ja, dat will ick Elfriede denn woll seggen.

Franz: Wieso Elfriede? Mudder, du weißt...?

Hilde: Eine Mudder hett doch Oagen in Koppe! Du hest doch woll nich glöwt, dat ick dat nich markt hebb, wie se üm di taupett. Und schließlich iteressiert man sick ja uk doarför, wat de eigene Söhn förn Ümgang hett.

Franz: Dann kann ick di ja nix mehr verheimlich.

Hilde: Mosst du dat denn? Miene Mudder hett mi lehrt, dat Vertrauen alles up de Welt bedütt. Wenn die Menschheit sick mehr vertrauen dö, denn geaf dat weniger Krieg up de Welt.

Franz: Dat magst du woll seggen, Mudder! Du, wenn du dat doch all weiß, ick meen mit Elfriede, denn...

Oma: *(tritt auf):* Segg moal, Hilde, hest du miene Schötten all wedder wasket?

Hilde: Gewiss doch! De har dat bitter nödig!

Oma: Dumm Tüg! Eine Schötten mott dreckig weasen, änners wört ja kiene Schötten! *(guckt in den Korb):* Och, doar is se ja! Hilde, wat schall de veele Wascherei? Dat kost alles bloß Seipenpulver und masse Woater! Denn könt wi dat Geld ja forts uten Fenster schmieten! Und, wat ick noch seggen wull: Dat Licht hett gistern Oabend in`n Stoamt uk wedder brennt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Oma, nu is dat oaber gaut! Dat Licht kann man ja moal vergeaten uttaumoaken! Mudder hett doch bloß...

Oma: Och, wat kennst du doar denn von! Du weißt ja nich moal, dat dat zwei Sorten Menschen gifft!

Franz: Waaat?

Hilde: Oma, wat hett dat denn doarmit tau daun?

Oma: Och, ick meen man, oalt naug bis du ja eigentlich..., ja, und normal schinnst du uk tau weasen! Oder bis du veellicht änners rüm?

Hilde: Also, Oma dat is doch...

Franz: ...allerhand! Du moakst mi sprachlos!

Oma: (*lacht*): Denn hebb ick dat endlich moal schafft. Änners weet ji uk woll jau Gebett! So, nu neih man ut noa diene Elfriede, doar wullst du ja doch hen, nich?

Franz: (*wütend*): Nee, will ick nich! Und dat du dat weißt: Hoal di ut miene Privatangelegenheiten rut, dat sind einzig und allein miene Soaken, dat geht bloß mi wat an, is dat kloar? (*er geht wütend ab*).

- 2. Szene -:

Oma: Nanu, worüm is use Franz denn up einmoal so dull? Ick hebb üm doch bloß seggt...

Hilde: ...wat du mi vör twintig Joahr uk vertellt hest!

Oma: Ja.

Hilde: Und genau dat willt die jungen Lüe van Doage nich meht hörn! De hebbt ehren eigenen Kopp, de weet ganz genau, wat se willt!

Oma: Dat ick nich lache! Weet, wat se willt! Nix weet se und nix hebbt se noch nich schafft! Is dat nich so, Hilde? Oaber wat froag ick di, du hollst ja sowieso mit üm tau! Junge, Junge, dat schull sien Vadder noch erleaft hebben! (*blickt nach oben*): Gottfried-August, giff üm denn nödigen Verstand! Elfriede is nix för üm, glöw mi dat!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hilde: Mennste dat?

Oma: Ja, meen ick! För Franz mösst doch wat Änneres uptaudrieben weasen! Wenn de Junge man de Buerei verpachten dö, denn kunnen wi us alle tau Ruhe setten. Franz kunn denn inne Stadt sone schmucke Stadtdeern kennenlernen mit masse Geld und...

Hilde: Oma, nu reicht dat oaber! Use Franz is und bliff ein Bur, und mit ein Stadtmenske wett he maläwe nich glücklich! Wat kümmerst du di öwerhaupt üm Soaken, de di nix angoiht?

Oma: Wat? Nix angoiht? Bin ick de Oma oder bin ick dat nich?

Hilde: Ja, bis du! Oaber de jungen Lüe willt ehren eigenen Weg goahn, und doar könt wi se nich von afbringen, und dat is uk gaut so!

Oma: Na, ji möt dat ja sülwen weeten! Ji weet sowieso immer alles beater! *(während des Abgehens):* Und, wat ick noch seggen wull: Dat Licht inne Köken hett de ganze Nacht uk wedder brennt! Wat kost dat alles förn Geld! *(kopfschüttelnd ab).*

- 3. Szene -:

Hilde: Wenn ick use Oma nich kennen dö..., wi möt se man so neahmen, wie se is. Oaber wat wunnerlik wett se inne lessden Tied! *(sie hat die Wäsche inzwischen alle im Korb verstaut, als Bernd Gausepohl kommt).*

Bernd: Dag uk!

Hilde: Gauen Dag! Na, wat giffst Neies?

Bernd: Wat dat Neies giffst? At wenn ji dat nich weet! Is jau Franz nich in Huse?

Hilde: Ick verstoah nich? Nee, Franz is moal eaben int Dörp feuert, he kummt oaber forts wedder!

Bernd: Dat is sien Glück, änners har he wat belaben kunnt, mi son verrückten Kerl uppen Hals tau hetzen!

Hilde: Oaber Bernd, so kenn ick di ja goar nich! Nu sett di erst moal hen! Ick moak di uk `ne feine Tasse Kaffee!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernd: Ick will kienen Kaffee!

Hilde: (*ruft*): Frieda, hoal moal denn Schluckbuddel!

Bernd: Ick will uk kienen Schluck!

Frieda: (*kommt*): Hebbt ji mi ropen?

Bernd: Nee, wi hebbt di nich ropen!

Hilde: Ja!

Bernd: Nee!

Frieda: Ja, nee! Nu weit ick öwerhaupt nix mehr. Wat schall ick denn nu?

Hilde: Frieda, hoal doch moal eaben denn Schluckbuddel!

Bernd: Ick will kienen Schluck! Moak, dat du wegstummst!

Frieda: O Gott, o Gott! (*überlegt*): Wat schall ick denn nu? Schall ick nu denn Buddel hoalen, oder nich? Ick glöw, ick hoal üm!

Bernd: Dat deihst du nich! Ick drink up düssen Hoff kienen Schluck mehr, dat wör ja noch schöner!

Frieda: (*überlegt*): Drink he nu, oder drink he nich? Ick glöw, he drinkt einen mit! (*sie geht ins Haus*).

Hilde: Bernd, du bis ja so upgeregt! Wat is passiert?

Bernd: Och, doar schall man nich vergrellt wern. Jau Franz hett mi son Natur- und Umweltschutzbeauftragten up denn Hals schickt!

Hilde: Worüm dat denn?

Bernd: Weil ick doar son paar Strücker, de up jaun Grund ute Erde keeken, afschneen hebb! Dusend Euro Strafe schull mi dat woll kosten, mennde he, weagen Gefährdung der Singvögel, säh he! Oaber ick kunn doch man nix mehr von use Infoahrt seihn. Nee, dat har ick nich dacht von jaun Franz! Mi antauzeigen! Nee, dat har ick nich dacht!

Frieda: (*ist zurückgekommen*): So, Bernd Gausepohl, nu drink erst moal einen,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

denn bis du forts beater tau frä! Du kannst mi ruhig glöwen, mi helpt de uk immer! (*schenkt sich auch ein Glas ein*): Willst du uk einen, Hilde? (*Hilde verneint, Frieda schenkt sich darauf noch einen ein*): Denn mott ick ja anstandshalber einen för di mitdrinken, dat deiht man ja, nich? (*Frieda und Bernd trinken*): Prost!

Hilde: Wie kummst du denn up de Idee, dat Franz di anzeigt hett? He wull de Strücker doar doch sowieso weghebben!

Bernd: Weil de Kerl, düsse Walter Ellers, ja, so höt de Kerl, dat seggt hett.

Hilde: Und dat hest du üm glöwt?

Bernd: Dat is doch `ne Amtsperson, und de dröft doch nich leigen, nich?

Frieda: Ick weit ja nich, worüm dat geht, oaber leigen daut de Beamten doch! Mi hebbt se einmoal Tügendgeld tauseggt, 50 Euro! Und wat hebb ick kregen? Nix! Bloß Kilometergeld von 4,50 Euro hebbt se mi inne Hannen drückt. Dat wörn ja man fufteinhundert Meter, und de bin ick mit Rad feuert!

Bernd: Worüm hest du denn kien Tügendgeld kregen?

Frieda: Weil ick gar nich tügen kunn!

Hilde und Bernd: Waaat?

Frieda: Nee, de harn mi nämlich mit Ännerseinen verwesselt, und de kunn tügen! Dat wör nämlich ein Kerl!

- 4. Szene -:

Dirk Stammermann: (*kommt, Handstock schwingend*): Hallo! Gauen Dag mittenänner!

Hilde und Bernd: Gauen Dag!

Frieda: Is uk ja `n feinen Dag van Doage, nich Herr Polizeiwachtmeister in spe?

Dirk: Och, loat dat doch! Polizist bin ick weasen, nu bin ick Rentner, und hoffentlich noch lange!

Hilde: Koamt se, sett se sick doch hen! Oder hebbt se kiene Tied?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dirk: Ein Pensionär hett maläwe kiene Tied, dat weet se doch! (*lacht*).

Bernd: Gaut, dat du kummst. Dirk du mosst mi helpen, ick hebb doar nämlich son Fall...

- 5. Szene -:

Elfriede: (*ist gekommen*): Hey! Ist der Franz in der Hütte?

(*alle gucken verständnislos*).

Elfriede: Ja, was is denn? Habt ihr noch nie einen steilen Zahn gesehen? (*zu Dirk*): He Opa, mach die Glubschaugen zu, sonst bin ich gleich nicht mehr auf der Bildfläche!

Dirk: Also, dat is doch..., düsse Jugend!

Hilde: Ick schull ehr seggen, dat Franz glieks wedder köm. Se könt sick ja solange bi us uphoalen, Elfriede!

Elfriede: Ich vermute mal, dass es dem Opa wohl nicht recht wäre. Nein, ich werde dem Franz entgegengehen. Bye! (*geht von der Bühne*).

- 6. Szene -:

Dirk: Wat wör dat förne junge Dame?

Frieda: Dat hebbt se doch hört, dat wör "ein steiler Zahn!"

Bernd: Könt wi us nich moal eaben öwer denn Fall ünnerhoalen, Herr Wachtmeister?

Dirk: Eigentlich bin ick ja nich mehr in`n Dienst. Worüm geht dat denn?

Hilde: Och, doar is son Kerl von Naturschutz bi üm weasen, weil he doar son poar Strücker afschneen hett.

Bernd: Ja, Franz hett mi anzeigt.

Dirk: Henkels Franz? Nee, dat kann ick mi nich vörstellen, de zeigt kienen an!

Hilde: Dat hebb ick Bernd uk vertellt.

Dirk: Düsse Naturschützer, kunn de sick utwiesen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernd: Doar seggst du wat! Doar hebb ick üm öwerhaupt nich noa froagt.

Hilde: Hest du üm denn nich noan Utwies froagt?

Bernd: Nee, hebb ick nich. He füng forts mit de Strücker an und dat de Drosseln doar nu nich mehr rinfleigen dön, usw.

Frieda: Hest du üm denn nich froagt, of dat Endauswurfsprodukt von de Vögels wedder verwertet wett?

Bernd: Endauswurfsprodukt, wat is dat denn?

Frieda: Dat kennt ji nich?

Alle: Nee!

Frieda: Ja, wie schall ick jau dat erklärn? Also, wenn de Vögels, nee, ick fang änners an. Also, so ein Voagel hett ja masse Kohldamp, nich? Und he flüg uk ja hen und her, und wedder trügge und wedder hin und her, und...

Hilde: ...hen und her, wi weet Bescheid! Also, Tau Soake! Wat is mit dat Endauswurfsprodukt?

Frieda: Ja, dat is so: Wenn de Vögels denn nu immer hen ud her fleigt...

Hilde: Nu sind se oaber wedder in ehr Nest!

Frieda: Segg ick ja! Und wat hebbt se in ehren Schnoabel? Dicke, fette Reagenwürmers! Ja, de möt denn noa de Verdauung ja uk wedder rut ut denn lüttken Moagen!

Bernd: Ja, so is dat woll!

Dirk: Wo willt se up rut?

Bernd: Se mennt, de Vögels schiet de Würmers wedder rut!

Frieda: Genau! Und wo schiet se hen? Up use Grundstück, jawoll!

Dirk: Se könt doar schlecht ein Schild upstellen "Scheißen verboten!"

Frieda: Dat nützt uk nix, de könt ja sowieso nich leasen! Oaber, dat is dat Endauswurfsprodukt. Hebb ick leasen in "Natur und Welt", dat is de Zeitung

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von de Greunen!

Hilde: Wat du alles weißt, Frieda! Ick har nich dacht, dat du di för sowat interessierst.

Frieda: Ja, doar staunt ji, wat? Man mott sick doch wieterbilden! Ick will doch nich so doof blieben, wie ick bin. Dat schall ja uk noch Lüe geaben, de noch dümmer sind, at ick!

Bernd: Dat kann ick mi bin besten Willen nich vörstellen.

Dirk: Na, nu loat man gaut weasen! Tau Soake! Dat Beste is, ji schnackt jau ut! Doar is bestimmt ein Missverständnis int Spiel!

Hilde: Dat meen ick uk! Na los, Bernd, schütt dien Hart ut!

Bernd: Also, ick hebb jau ja vertellt, dat ick doar son poar Strücker von den Hollunderbusch afschneen hebb, und dat düsse Kerl von de Naturschutzbehörde bi mi weasen is.

Frieda: Ja, nu man wieter, dat weet wi doch all!

Hilde: Frieda, noa loat üm doch schnacken!

Bernd: Wenn ick andauernd ünnerbroaken werd, denn kann ick dat ja uk loaten!

Dirk: Nu man los!

Bernd: Also, düsse Umweltschützer hett mi droht! He wull mienen ganzen Hoff in denn Ruin drieben, weil ick an de Nordsiete einen Hoagen rutreaten hebb. Ick hebb doar doch eine Steinmürn hensett, de oale Hoagen wör ja sowieso nix mehr! He mennde, doar harn immer noch Singvögels ehre Nester in. Düsse Geschichte wull he ganz hoch in de Presse uphangen. Veellicht dö he sick dat oaber noch öwerleggen, wenn ick üm entgegenkoamen dö.

Dirk: Ick verstoah nich!

Bernd: He säh, wenn ick üm erst moal twintigduzend Euro geaben dö för de Erhaltung der Natur, denn löt sick doar noch öwer schnacken.

Dirk: Aha, eine Erpressung! Und wat hest du üm antwortest? Du hest üm doch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

woll doch nich..?

Bernd: Ick hebb üm seggt, dat ick mi dat nochmoal öwerleggen wull, dat köm mi alles tau drocke. Ick mösst mi dat noch moal in Ruhe dörn Kopp goahn loaten.

Dirk: Dat wör richtig. Wull he sick wedder melden?

Bernd: Ja, he säh, he köm morgen wedder. Bit doarhen mösst ick mi dat öwerleggt hebben, änners köm he nich ümhen, de ganze Härte des Gesetzes antauwenden.

Dirk: Interessant! (*er zückt sein Notizbuch*): Denn Noamen hest du di sicher nich markt, wenn du all denn Utwies nich sehn hest, wat?

Bernd: Nee, hebb ick nich, ick wör ja veel tau upgeregt! (*überlegt*): Teuf, Ellers höt die Mann, jawoll Walter Ellers!

(*Dirk notiert den Namen*).

Hilde: Meine Güte, wat gifft dat doch för Menschen!

Bernd: Ja, und jau Franz hört doar uk mit tau!

Dirk: Nu man nich so drocke mit de Peer! Weißt du of dat stimmt, wat düsse Walter Ellers behauptet hett? Dat mott erst bewiesen wern! Ick för mien Deil glöw nich, dat Franz di anscheeten hett. Wat schull he uk förn Interesse doaran hebben? Nee, nee, doar steckt wat Änneres achter! Oaber ick mott nu wieter! (*erhebt sich*): Übrigens, wenn he wedder kummt, düsse Naturschützer, denn segg üm man, du döst kienen Cent betoahlen! Kannst mi ja man anropen, wenn he doar ist! (*-ab -*).

Bernd: Is gaut!

Frieda: Ick glöw, dat wett noch richtig spannend.

Oma: (*hinter der Bühne*): Frieda, kannst du mi moal eaben helpen, ick werd mit dat neimodische Warks nich fahrig!

Hilde: Goah man hen, Frieda, änners kriegt wi van Noamdag kienen Appelkauken!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: (*sieht Franz und den Bürgermeister Heitmann kommen*): Schoade, immer denn, wenn dat spannend wett, mott ick Oma helpen. Wi schullen Oma man denn oalen Oamt wedder inne Köken stellen! (-*ab ins Haus* -).

- 7. Szene -:

Franz: Gauen Dag tausooamen!

Otto: Dag uk!

Bernd: Meent uk so! Dat dröppt sick ja gaut!

Franz: Wieso? Is wat?

Bernd: Dat frogst du noch, du..., du..

Franz: (*zu Hilde*): Mudder, wat is hier los?

Hilde: Hier mott nödig wat richtigstellt wern, oaber doar bruk ick nich unbedingt bi weasen. (*zu Otto*): Sett di doch hen, Otto!

Otto: (*setzt sich*): Nu vertell moal, Bernd! Woröwer regst du di denn so up?

Bernd: (*zeigt auf Franz*): Dat kann di de Denunziant beater vertellen.

Franz: (*kommt hoch*): Wat sähst du doar eaben? Denunziant? Dat will ick nich hört hebben! Ick teuf up eine Erklärung, Noaber!

Bernd: (*zu Otto*): Wi sind immer gaue Noabers weasen, dat weiß du doch uk Otto, nich?

Otto: Gewiss, mi is nix änners bekannt!

Bernd: Oaber dat is nu mit einen Schlag änners worn! (*zu Franz*): Hiermit kündige ick di de Freundschaft, Franz Henkel!

Franz: Ick bin sprachlos. Ick weit öwerhaupt nich, wat passiert is. (*zu Otto*): Oder weiß du wat?

Otto: Nee, bin besten Willen nich!

Bernd: So ganz unbeteiligt bis du oaber uk nich, schinnt mi.

Otto: Kannst du di endlich moal kloarer utdrücken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Ja, dat meen ick oaber uk, man mott ja schließlich weeten, üm wat dat öwerhaupt geht.

Otto: *(zu Bernd):* Wat menndest du eaben mit diene Äußerung, Bernd?

Bernd: At wenn ji dat nich wüsten! De Eine, wat use Bürgermeister is, *(zeigt auf Otto)*, stellt so einen Naturschutz - und Umweltbeamten in, de sick üm Gott und de Welt kümmert, und de Ännere zeigt mi bi düssen Staatsdiener an! *(zeigt auf Franz)*. Ne feine Gesellschaft is dat! Mi reicht dat! Oaber dat segg ick jau, dat moakt ji mit Bernd Gausepohl nich, mit mi nich! Und dat du dat weißt, Franz Henkel, wenn ick einmoal seih, dat du mit dienen Trecker uk bloß einen Millimeter öwer mien Grundstück feuerst, denn zeig ick di an! *(Im Abgehen, sich umdrehend):* Und dat Holt von den oalen Hollunderbusch, dat ick afschneen hebb, dat hebb ick di wedder up dienen Hoff schmeaten, is ja dien! *(wutentbrannt ab)*.

- 8. Szene -:

Franz: Nu geht mi ein Licht up! Dat geht üm denn oalen Hollunderbusch, de so grot und stoapelig wör. He hüng ja ganz wiet öwern Weg und wör `ne echte Verkehrsbehinderung. Wie licht har doar ein Kind ünnert Auto koamen kunnt. Ja, und at Bernd mi frög, of he doar nich wat von de Tüge afschnien kunn, hebb ick Ja seggt. Und dat hett he denn uk doan!

Otto: Dat is uk ja in Ordnung!

Franz: Dat schinnt mi oaber nich so.

Otto: Bernd säh doch wat von: Du harst üm anzeigt! Dat verstoah ick nich.

Franz: *(überlegt):* Ja, so lett sick dat erklärn!

Otto: Ick bin mi in mien ganzet Leaben noch nich so dusselig vörkoamen, ick verstoah nämlich bloß noch Boahnhoff!

Franz: Doar hett mi lessden doch son Kderl mit lange Hoar anhoalen, ick dachte erst, dat wör ein Fraunsmensch. He frög mi, of dat mien Grundstück wör und of mi de Hollunderbusch gehörte. Ja, dunn hebb ick Ja seggt. Wat schull ick uk änners seggen? Und dunn mott he usen Noaber Bernd Gausepohl woll bin Afschneen öwerrascht hebben. Ja, so is dat woll weasen! *(zu Otto):* Segg moal,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schwiegerpappen, düsse Umweltkosmetiker, wie sütt de ut? Is dat son Langhoarigen mit`n Boart und ein Ring int Ohr?

Otto: Ja, dat is he, use Walter Ellers! He hett de allerbesten Referenzen vörtauwiesen und schall sick hier int Dörp nützlich moaken. He schall sick üm de Weage, Wisken, Böme und Strücker kümmern, und üm de Nistkästen för de Vögels, üm Biotope, usw.

Franz: Dat is sicher eine lobenswerte Upgoabe, dat geaf ick gerne tau. Oaber wenn he sücke Soaken hier inführt, denn is he hier woll de längste Tiet weasen! He bringt hier die Noabers geageneinander up! Wi hebbt hier maläwe kienen Striet hat, allange nich üm einen oalen Hollunderbusch! Und denn stellst du so einen Heiopatz in, de forts an ersten Dag Messd moakt! Dat is ja nich tau glöwen! Indirekt bis du Schuld!

Otto: Du willst mi doch woll nich taun Sündenbock stempeln, weil ji jau inne Klatten hebbt? Außerdem hebb ick üm nich instellt, dat kann ick goar nich! Ick hebb bloß mien Inverständnis geaben. At Bürgermeister kann ick dat!

Franz: Dat wör uk all naug! Du süsst ja, wat du doar mit anrichtet hest!

Otto: Also, dat is doch...! Dat draf doch woll nich wahr weasen! Du hollst mi för schuldig an jaun Striet? Und dat segg mien angehender Herr Schwiegersöhn! De verwandschaftlichen Beziehungen fangt ja all bi Tieten an tau wackeln. Na ja, denn hebb ick hier woll nix mehr tau seuken! Denn man tschüss! Wenn du denn wedder tau di koamen bis, denn könt wi ja nochmoal vernünftig doaröwer schnacken. (- ab -).

- 9. Szene -:

Franz: *(starrt ihm nach und merkt nicht, dass **Walter Ellers** kommt).*

Walter: *(räuspert sich):* Häüm! Guten Tag, Herr Henkel! So war doch Ihr Name, nicht wahr?

Franz: Wie? Wat? Ja, so is dat woll! Oaber se hebbt mi jüst noch tau mien Glück feahlt!

Walter: Wie meinen Sie? Ich verstehe nicht...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Wat se hier anrichtet hebbt mit ehren Superehrgeiz! Nich, dat ick mi mit mienen besten Noaber anleggt hebb, nee, uk mien Schwiegerpappen is dull up mi! Und dat kummt bloß von ehren öwersteigerten Umwelt - und Naturschutz-Ehrgeiz!

Walter: Ich muss doch sehr bitten! Sie scheinen die Merkmale und Tätigkeitsbeschreibungen meiner Aufgabenstellung in diesem Ort zu verkennen!

Franz: Püh, dat ick nich lache! Geiht ehr Betätigungsfeld denn uk so wiet, dat se leiwer lüttke Kinner ünnert Auto hebben willt? Genau so wiet kummt dat nämlich, at son oalen Hollunderbusch för de Vögels aftauschnien? Ick meen, dat is doch woll nich mittenänner tau verglieken, und is dat nich! Und de Sicht doar an dat Eckgrundstück is so leip, dat dat för alle Lue und besonders oaber för de Kinner lebensgefährlich is! Und wenn de Hollunderbusch doar uk noch öwerhang, denn wett he afschneen, so einfach is dat!

Walter: Sie befinden sich da in einem großen Irrtum, mein Lieber!

Franz: (*wütend*): Ick bin nich Ihr Lieber!

Walter: Laut Paragraph 121 der Gemeindeordnung darf ein Busch oder ein Baum erst dann beschnitten werden, wenn der Eigentümer, also in diesem Falle Sie, Herr Henkel, Ihrem Nachbarn 1. die ausdrückliche Genehmigung erteilt haben, und zweitens...

Franz: Dat hebb ick doch!

Walter: Haben Sie das schriftlich?

- 10. Szene -:

Frieda: (*ist gekommen und hat die letzten Worte noch mitgekriegt*): Nee hett he nich! Bi us gelt ein Wort noch wat! Ick weit ja nich, wie dat in ehre Kreise is, Herr..., Herr...

Walter: Ellers, Walter Ellers! Sie sind sicher die Mutter dieses Herrn hier?

Frieda: Wat bin ick? De Mudder? (*lacht*): Nee, doar hett ehr Kennerblick se oaber in`n Stich loaten! Nee, de Mudder bin ick nich, ick bin de Königin von

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

England!

Walter: Ich muss doch sehr bitten! Sie mischen sich ohne Wortmeldung so einfach in unser Gespräch ein!

Frieda: Ick bruk kiene Wortmeldung! Ick segg immer, wat ick denk! Wer sind se öwerhaupt?

Walter: Mein Name ist Ellers, das sagte ich bereits. Und wie ist der Ihre?

Frieda: Ick koam nich ut Irland. Ick heit Frieda und bin hier de Hushöllerschke! Ohne mi löppt hier nix! Wenn se also wat willt, denn möt se mi all froagen!

Franz: Frieda, Herr Ellers is de neie Umweltminister för use Gemeinde. Mien Schwiegervadder hett üm persönlich instellt. Herr Ellers hett Gausepohls Bernd vertellt, ick har üm anzeigt. Du weißt doch woll, weagen denn oalen Hollunderbusch, de doar so wiet öwerhäng!

Frieda: So, so! (*guckt Walter von oben bis unten an*): Seggt se moal, se hebbt se doch noch alle, ick meen, de Rieg noa?

Walter: (*empört*): Ich werde mich über Sie beschweren!

Frieda: Dat daut se man, geht se man noch mehr Ölge int Für! Wo se herkoamt, giff dat doar noch mehr so schlaue Lüe?

Walter: Wie meinen Sie das?

Frieda: Ja, einer allein kann ja goar nich so dösing weasen!

Walter: Das wird noch ein Nachspiel haben!

Frieda: Nu pup hier man nich so rüm! Se hebbt hier all naug anrichtet! Ick geaf ehr einen gauen Roat: Hoalt se sick in de nächste Tiet son beaten trügge!

Walter: Sie halten mich wohl für einen vollkommenen Idioten?

Frieda: Nee, nee, kieneinen is vollkommen, dat steiht faste! Übrigens: Se stünden gistern inne Zeitung!

Walter: So? Was stand denn da?

Frieda: Dat dat 8% Kerls tauveel up de Welt giff!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Walter: (*fassungslos*): Das ist..., das ist...

Franz: Ja, und Frieda meint, dat se tau düsse 8% gehört!

Walter: (*ringt nach Luft*): Das ist zuviel! Sie hören noch von mir! (*er rennt davon. Franz und Frieda lachen*).

- 11. Szene -:

Oma: (*tritt auf*): Doar steckst du, Frieda! Ick seuk di all öwerall! Du wullst mi doch de Tehnnögels schnien, ick koam doar nich mehr hen! Mosst de grote Schern neahmen, änners krist du se nich af!

Frieda: Ja, ick koam ja all! Hest du diene Feute denn all int Woater inweikt?

Oma: Nee, dat dau ick nu nich mehr, ick neahm nu Tabletten.

Frieda: Wat för Tabletten nimmst du denn?

Oma: Hier! Ick hebb de Packung inne Schötten! (*liest mit Brille*): "Gegen zähe Verkalkungsablagerungen in den Gelenken!"

Frieda: Oma, dat is doch ganz wat Änneres!

Oma: Doar hebb ick all fief Stück von noahmen!

Frieda: Alle up einmoal? Hoffentlich nich! Hier steht nämlich uk: "Die Nebenwirkungen können bei hoher Dosierung fatale Folgen, bezüglich des Erinnerungsvermögens, auslösen!"

Franz: (*lacht*): Oma, du hest wedder denn Voagel afschoaten!

Oma: Wat moak ick denn nu?

Franz: Loat di man von Frieda mit de Schern bearbeiten, und denn leggst du di `ne Stunde int Bedde!

Oma: (*kleinlaut*): Ick hebb oaber noch eine Sorte Tabletten noahmen, och, wat segg ick, dat wör son flüssiget Warks. (*kramt die Packung aus der Schürzentasche*): Hier! "Für besseres Wohlempfinden!"

Frieda: (*liest*): "Für besseres Wohlempfinden! Regt den Darm an und fördert den Stuhlgang!" Oma, du hest ja Rizenusoel noahmen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Wat is dat denn?

Franz: Doar mosst du von uppen Pott!

Oma: Nu weit ick uk, wovon dat köm.

Franz und Frieda: Wat?

Oma: Dat ick mi vörhin inne Büxen scheeten hebb!

(Franz und Frieda lachen).

Frieda: Ja, Oma, nu kumm man mit! *(hakt sie unter).*

Oma: Wat is dat van Doage förn Taustand! De kunnen ja man up de Packungen Plattdütsch schrieben und nich son verdrehten latinschen Kroam, wat kien Mensch versteiht! (-beide ab-).

Frieda: Frei di man, Oma! Dank von dat Rizenusölge brukst du di nu nich denn Moagen utpumpen loaten.

- 12. Szene -:

Elfriede: *(tritt auf, von Franz nicht bemerkt, da sie aus seiner Sicht von hinten kommt. Sie bedeckt mit ihren Händen seine Augen).*

Franz: Elfriede?

Elfriede: *(nimmt die Hände weg):* Hey Franzel! Dein Schmusekätzchen ist da! Küsschen, mein Süßer!

(Franz küsst sie).

Elfriede: Franzel, ich wollte dich eigentlich fragen, ob du heute Abend auch an der Protestaktion teilnimmst? Ich denke doch, dass du mitkommst, nicht wahr?

(Franz will etwas sagen, aber Elfriede setzt ihren Redefluss fort).

Elfriede: Ich weiß, dass du mitgehst, allein mir zuliebe, nicht Franzel?

(Franz will wieder antworten, hat jedoch keine Chance).

Elfriede: Meine Clubmitglieder sind auch alle mit von der Partie, du weißt doch, die von der Selbstverteidigung! *(lässt Franz über den Arm abrollen, der plumpst*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

auf den Boden).

Franz: Was soll das?

Elfriede: Nicht böse sein, Franzel, Süßer! Du weißt doch, ich muss hin und wieder auch mal mit einem Mann üben. Küsschen!

Franz: *(will erneut was sagen, aber Elfriede ist im Rederausch).*

Elfriede: *(hebt ihn vom Boden auf und lässt ihn erneut fallen):* Olee! Küsschen Franzel! Hümm, du weißt, dass du als mündiger Bürger bei dieser Protestaktion nicht fehlen darfst! Küsschen Franzel!

Franz: Wofür wird denn protestiert, Elfriede?

Elfriede: Es ist ein Bekenntnis für die Natur! Ach, Franzel, wenn du wüsstest, wieviel Frevel der einzelne Mensch unserer Umwelt antut! Da werden Wallhecken rausgerissen, in denen noch Vögel nisten!

Franz: *(will wieder etwas sagen, aber Elfriede spricht gleich weiter).*

Elfriede: Gaze Landstriche werden überdüngt, Tiere werden in viel zu kleinen Käfigen und Boxen gehalten, Bäume werden gefällt und unsere Flüsse, Bäche und Seen sind in einem erbärmlichen Zustand. Wir brauchen Biotops und die Natur muss wieder zu ihrer ursprünglichen Beschaffenheit zurückkehren. Auch dürfen keine Büsche mehr sinnlos abgeschnitten werden für wohlmöglich eine Gartenmauer!

Franz: Halt! Dat reicht mi nu oaber!

Elfriede: Aber Franzel, ich will dich doch nur für diese Aktion gewinnen, für eine Aktion gegen sinnloses Wüten und Umgehen mit der Natur! So kann es doch nicht weiter gehen! Sieh mal, Franzel, ich will dir nur mal ein Beispiel erzählen...,

Franz: Halt, hebb ick seggt! Dat mit de Büsche, dat harst du nich seggen dröfft!

Elfriede: Aber Franzel, sei doch nicht böse! Sieh mal, so ein Busch, der kann einige Vogelnester in sich aufnehmen.

Franz: Ick hebb de Schnuten vull, loat mi in Ruhe!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede: Was hast du denn auf einmal? Küsschen, komm! (*sie will ihn küssen, aber er wendet sich ab*).

Elfriede: Franzel, was ist mit dir?

Franz: Ick heit Franz, verdammt noch moal! Franz, mark di dat! Und loat mi mit denn albernem Protestkroam in Ruhe, und fang üm Gottes Willen nich wedder mit de Büsche an!

Elfriede: Liebling, Süßer, was ist denn los? Du scheinst Kummer zu haben!

Franz: Kummer is goar kien Utdruck! Ick hebb einen Brast, jawoll einen Brast, segg ick di!

Elfriede: Hoffentlich nicht auf mich, Franzel?

Franz: Du sollst nicht immer Franzel zu mir sagen! (*jetzt lauter*): Und an düsse Protestaktion neahm ick uk nich teil, dat du dat weißt!

Elfriede: Aber die Rede wird von unserem neuen Naturschutzbeauftragten Herrn Walter Ellers gehalten, einem sehr sympathischen Mann. Er verfügt über einen großen Sachverstand. Ich habe Vater auch geraten, ihn einzustellen. Du solltest ihn unbedingt einmal kennenlernen!

Franz: Denn hebb ick all kennenlernt, und, so wie ick mi kenn, wett he mi uk boll kennenlernen, dat steiht faste!

Elfriede: Warum bist du denn so böse? Komm, sei wieder gut! Gib Küsschen! (*Franz dreht sich erneut ab*).

Elfriede: (*patzig*): Dann eben nicht! Du wirst schon sehen, was du davon hast! Übrigens, Vater ist auch nicht gut auf dich zu sprechen.

Franz: Ich auch nicht auf ihn!

Elfriede: Ist es das, was dich bedrückt? Da mach dir man keine Gedanken, das kriegt dein Schmusekätzchen schon wieder hin! Das ist es doch, nicht wahr?

Franz: Nee..., ja! Och, ji goahnt mi alle uppen Zeiger, dat ji dat weet!

Elfriede: Konntest du dich etwa mit Vater nicht über unseren Hochzeitstermin einigen? Ist es das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Dau mi einen Gefallen und loat mi in Ruhe!

Elfriede: Aber da habe ich doch auch noch ein Wort mitzureden.

Franz: Dat gifft kienen Hochzeitstermin, wenigstens nich mit di, dat mak di!

Elfriede: Aber Franzel!

Franz: Wat bin ick bloß förn Dussel weasen, dat ick dat nich eher markt hebb!

Elfriede: Ist das dein letztes Wort?

Franz: Mien lessdet! Und nu neih ut, ick hebb för mien Schmusekätzchen kiene Tiet mehr! Schmiet di man denn sympathischen Walter Ellers an denn Hals, de mit denn groten Sachverstand!

Elfriede: Also, Sachverstand hat er wesentlich mehr als so mancher Bauernjunge hier im Dorf, schließlich hat er studiert!

Franz: Ja, he hett sogoar soveel Sachverstand, dat he sogoar in Kop nimmt, dat lüttke Kinner ünnert Auto koamt, bevör doar son oaler Hollunderstruk afschneen wett. Ick bin uk för Umweltschutz, oaber alles hett siene Grenzen! So, nu hebb ick kiene Tiet mehr! Übrigens kannste dienen Vadder bestellen, dat he bi allem Verständnis för de Natur de Realitäten nich ute Ogen verleisen schull! Und nu tschüss!

Elfriede: Weißt du genau, was du tust?

Franz: Ja, dat weit ick, ganz genau sogoar! Mi sind de Ogen upgoahn! Gott sei Dank noch freuh naug! O, wat bin ick bloß förn Hornosse weasen! Blind för Liebe wör ick! Liebe? Wör dat öwerhaupt Liebe? *(er geht ab, während Elfriede ihm hinterher blickt).*

- 13. Szene -:

Hilde: *(kommt aus dem Haus und stößt in der Haustür fast mit Franz zusammen):* Menschskinner, Franz! Mann, hebb ick mi verjoagt! *(sieht Elfriede):* Hallo Elfriede! Wat har Franz denn? Hebbt ji Striet hat?

Elfriede: Das kann man wohl sagen! Es ist aus!

Hilde: Na, na, na, so drocke scheid de Preußen nich! So schnell schmiss du de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Flinte int Korn? Wenn ick mi mit mienen Gottfried-August, (*blickt nach oben*), Gott hab ihn selig, moal inne Klatten hat hebb, denn löpen wi doch nich forts utenänner, de Versöhnung wör doch veel tau schön!

Elfriede: Hier gibt es keine Versöhnung mehr!

Hilde: Wat is denn passiert?

Elfriede: (*schluchzt*): Ich weiß es auch nicht! (*trotzig*): Ist mir auch egal! Auf jeden Fall ist es aus, endgültig aus! Er will mich nicht mehr!

Hilde: Nu man langsam mit de Peer! Einen önlikken Krach giff dat öwerall moal! Dat treckt sich aals wedder taurechte!

Elfriede: Ich will aber nicht mehr!

Hilde: Nu schnack di doch ut, wat wör los?

Elfriede: Ach, Franzel..., ich meine...Franz, will nicht mit mir an der Protestaktion für eine bessere Umwelt teilnehmen. Er bezweifelt sogar, dass Walter Ellers größeren Sachverstand hat, als die meisten Bauernjungen im Dorf. Und als ich ihm dann noch von der Natur, von Büschen und Sträuchern, die es zu schützen gilt, erzählte, da war es mit seiner Beherrschung vollends vorbei.

Hilde: Dat kann ick mi denken, he hett doar nämlich leipe Erfahrungen mit moakt! Wat sähst du, wie höt de Mann?

Elfriede: Walter Ellers! Er ist der von Vater eingesetzte zuständige Experte für Umwelt - und Naturschutz! (*schwärmt*): Ein sehr intelligenter, gut aussehender Typ mit starker Ausstrahlung! Sie verstehen?

Hilde: (*lächelt*): Ja, ich glaube, da habe ich etwas verstanden!

Elfriede: Er hält auch die Protestrede!

Hilde: So is dat also! Ja, wenn dat all so wiet is, denn loat di man nich uphoaln!

Elfriede: Was ich noch sagen wollte, Frau Henkel. Danke für alles! (*-geht von der Bühne-*).

Hilde: (*schaut ihr nach*): Dat schinnt bi de Deern ja veel deiper tau sitten mit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

düssen Umweltminister! Na ja, danke hett se ja noch seggt! (*schüttelt den Kopf*): Wat hett düsse Jugend van Doage bloß för Probleme? Und wat könt se sick drocke wedder verlieben! (*blickt nach oben*): Gottfried-August, wi hebbt us freuher weagen Pannkauken inne Wulle kreagen, und dat du Sönndoags dienen besten Anzug antrückst, und van Doage gifft dat Striet üm en Hollunderbusch!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Striet üm en Hollunderbusch" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de